

Pränumerations-Preise:

Für Laibach:
 Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
 Halbjährig . . . 4 „ 20 „
 Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
 Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post

Ganzjährig . . . 12 fl.
 Halbjährig . . . 6 „
 Vierteljährig . . . 3 „

Für Zustellung ins Haus
 vierteljährig 25 kr., monatlich 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten- Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Eck-
 handlung von Jg. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einseitige Zeile
 à 4 kr., bei wiederholter
 (Werbung) à 3 kr.
 Anzeigen bis 6 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
 öfterer Einschaltung entspre-
 chender Rabatt.
 Für complicirten Satz beson-
 dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 96.

Freitag, 27. April 1877. — Morgen: Vitalis.

10. Jahrgang.

Abonnements - Einladung.

Mit 1. Mai 1877 beginnt ein neues
 Abonnement auf das „Laibacher Tagblatt.“
 Bis Ende Mai 1877:

Für Laibach — fl. 70 kr.
 Mit der Post 1 fl. — kr.

Bis Ende Juli 1877:

Für Laibach 2 fl. 10 kr.
 Mit der Post 3 fl. — kr.

Für Zustellung ins Haus monatlich 9 kr.

Auf das „Laib. Tagblatt“ kann täglich
 abonniert werden, doch muß das Abonnement immer
 mit Schluß eines Monats ablaufen.

Kriegsbereitschaft der Clerikalen.

Aus dem Vatican wurde die Parole ausgehellt,
 es möge die infolge des russisch-türkischen Krieges
 in ganz Europa herrschende verwirnte Lage beseitigt
 werden, um im Trüben zu fischen, d. h. für die
 Sache der Curie zu agitieren.

Das der römischen Curie getreueste Land unter
 allen christkatholischen Staaten, das von ultramontaner
 Strömung ergriffene Frankreich, soll den Reigen zum
 Vortheile des Märtyrers in Rom eröffnen, Bischof
 Thomas Casimir in Nevers hat an sämt-
 liche Maires seines Kirchensprengels ein Manifest
 gerichtet, worin bekannte, bittere Klage geführt wird,
 daß der „heilige Vater“ im Vatican der notwen-

digen Freiheit zur Ausübung seiner Gewalt beraubt
 ist und die Katholiken alles aufbieten müssen, um
 die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des
 Papstes zur Thatsache werden zu lassen. Bischof
 Thomas Casimir appelliert an das katholische Volk
 Frankreichs, daß dem Beherrscher unserer Seelen die
 notwendige Unabhängigkeit zurückgegeben werde; der
 französische Bischof fordert zu einem Kreuzzuge gegen
 Italien auf.

Die Freiheit des Meeres nimmt bereits be-
 denkliche Formen an. Ein Bischof setzt sich über
 die weltliche Obrigkeit, über den Präfekten, den
 Minister und den Präsidenten der französischen Re-
 publik, hinweg, tritt mit den Gemeindevor-
 stehern seiner Diocese in Verbindung, predigt den
 Kreuzzug gegen das moderne Italien und
 fordert die Angehörigen seines Jurisdictionbezirkes
 zur gefährlichsten und sinnlosesten aller Expeditionen
 auf. Dieser Bischof rollt ein köstliches Bild Plus
 des Neunten auf: der Papst werde im Vatican ge-
 fangen gehalten, bestehe nicht einen Heller, man er-
 laube ihm weder zu sprechen noch zu schreiben,
 man verbiete ihm, Hirtenbriefe drucken zu lassen,
 es sei demnach höchste Zeit, dem Beherrscher des
 Vaticans die Unabhängigkeit wiederzugeben.

In ganz Frankreich hat das Schreiben des
 Bischofs von Nevers an die Gemeindevorsteher seiner
 Diocese großes Aufsehen gemacht, der Inhalt dieses
 Schreibens wird als eine verwegene Anmaßung, als
 ein strafwürdiges Uebertreten des geistlichen Amtes
 auf das weltliche Gebiet bezeichnet.

Die Agitation der Clerikalen nimmt einen
 Charakter, eine Ausdehnung an, daß die Regierungen
 ohne Verzug Mittel finden müssen, um schlimmen
 Verwicklungen vorzubeugen. Die clerikale Gefahr
 ist eine weit drohendere als die soziale. Die Ultra-
 montanen treten mit Rücksichtslosigkeit, mit Energie
 auf, gestützt auf den Glauben ihrer bisherigen Straf-
 losigkeit; es ist wahrlich hohe Zeit, daß dem täglich
 kühner werdenden Ultramontanismus Halt geboten
 werde. Die Regierungen müssen endlich aufhören,
 gegen den Ultramontanismus, ihren ärgsten Feind,
 „liebendwürdig“ zu sein; die Regierungen sind ver-
 pflichtet, mit eiserner Hand Ruhe und Ordnung zu
 erhalten. Die Ultramontanen gingen durch Jahre
 leise und stille vorwärts, sie untergruben die Autorität
 des Staates, heute benützen sie die allgemeine
 politische Krisis, treten aus ihren Schlußwinkeln
 hervor, predigen den Kreuzzug gegen die modernen
 Staaten, blasen zum Sturm und stehen in Kriegs-
 bereitschaft. Es dürfte nicht überflüssig sein, diese
 lebhaften Agitationen der Clerikalen schärfer als bis-
 her ins Auge zu fassen. Die Kriegsbereitschaft der
 Clerikalen ruft auch jene der liberalen Partei wach.

Die Ausgleichsgeetze

werden in den Journalen der Metropole des Reiches
 und in den Provinzen lebhaft besprochen, der Reichs-
 rath wird zur eingehenden Prüfung der Vorlagen
 aufgefordert, und der Ausgleich wird als eine Not-
 wendigkeit hingestellt, der sich in erster Linie Ungarn

Fenilleton.

Die Erbin von Thorncombe.

Roman nach dem Englischen, frei bearbeitet von
 Germinie Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Keineswegs,“ sagte Mr. Keene mit einem
 ruhigen Blicke auf Dalzell — einem Blicke, der
 tief unter die Oberfläche dieses trügerisch hübschen
 Gesichtes drang. „Wie es zuweilen in Romanen
 und sehr oft in der Wirklichkeit vorkommt, hatte die
 kleine Erbin gewisse Zeichen an ihrem Körper, welche
 stets dazu dienen werden, sie zu identifizieren, wann
 und wo immer man sie findet. Der Arzt, welcher
 Mrs. Berwyn behandelte, die Frau, welche das Kind
 während seines ersten Lebensjahres in Pflege hatte,
 Mr. Lockham und Mrs. Ryan selbst, sie alle kön-
 nen die Identität der jungen Dame bestimmt be-
 schwören.“

Der Graf rückte in seinem Stuhle herum und
 schaute dem Advokaten ins Gesicht.

„Sind irgend welche Schritte gemacht worden,
 um diese Mrs. Ryan zu finden?“ fragte der Lord.

„Ich habe die Geschichte, so wie ich sie jetzt er-
 zählte, gestern abends von Mr. Lockham gehört,“
 sagte der Rechtsanwalt. „Meine Agenten haben sich
 heute an die Arbeit gemacht, Mrs. Ryan zu suchen.
 Mr. Lockham hat in Australien sein Glück gemacht
 und ist zurückgekehrt, um den Rest seiner Tage in
 England zu verleben.“

„Er kam vor etwa sechs Wochen in London
 an. Und nun kommt eine höchst sonderbare Thatsache.
 Er hat diese Mrs. Ryan seit achtzehn oder
 neunzehn Jahren nicht mehr gesehen; dennoch, als
 er in der vergangenen Woche an einem regnerischen
 Abende durch die Straßen Londons ging, eilte eine
 schwarz gekleidete, sehr ärmlich aussehende Frau
 rasch an ihm vorbei und blieb einen Augenblick
 später unter einer Gaslampe stehen, offenbar einen
 Gegenstand prüfend, den sie soeben vom Straßen-
 pflaster aufgehoben hatte. Diese Frau war Mrs. Ryan.
 Trotz der langen Jahre, seit welcher er sie nicht ge-
 sehen hatte, und der Thatsache, daß sie inzwischen
 alt geworden, erkannte er sie sofort und ist bereit,
 ihre Identität zu beschwören. Ueberrascht und auf-
 geregt blieb er stehen und redete sie an, ihren Namen
 nennend. Sie schaute auf und erkannte ihn und stoh
 dann mit einem lauten Schrei davon. Er versuchte
 es, sie zu verfolgen, aber es gelang ihr, ihm zu

entkommen. Er suchte sie dann, indem er ihr jeden
 Abend in derselben Straße aufspähte, in welcher er
 sie gesehen hatte, aber vergeblich.“

„Die Frau lebt; sie kann gefunden werden!“
 rief Lord Thorncombe aus. „Ihre Flucht in dem
 Augenblicke, als Mr. Lockham sie anredete, deutet
 auf ein schuldeladenes Gewissen. Wenn das Kind
 todt wäre, hätte sie nicht geögert, es ihm zu sagen.
 Das Kind muß leben. Das Benehmen der Frau
 beweist, daß mit dem Kinde ein Geheimnis verbun-
 den ist. Was ist das für ein Geheimnis?“

Der Graf schaute abwechselnd Dalzell und den
 Rechtsanwalt an und fuhr dann fort:

„Keene, das Mädchen ist, wie Sie gesagt haben,
 meine Enkelin und die Erbin einer der schönsten
 Besitzungen Englands. Sehen Sie Himmel und
 Erde in Bewegung, um sie zu finden. Sie muß ge-
 funden werden! Von einer Dienerin erzogen, von
 ihrem Range und von ihrer Herkunft nichts wissend,
 was ist meine Enkelin heute? Sie ist vielleicht selbst
 eine Dienerin, roh und unwissend; sie ist vielleicht
 an einen Schurken niedrigster Art verheiratet; sie
 kann noch etwas viel, viel Schlimmeres sein! Aber
 das will ich nicht glauben. Es ist ein gutes Blut
 in ihren Adern. Sie mag unwissend, nur halb
 civilisirt sein, aber sie ist nicht schlecht. Was sie

fügen müsse. Auch die ungarischen Blätter sprechen für die Annahme der fraglichen Gesetzesentwürfe. Der „Pester Lloyd“ schreibt:

„In denjenigen Kreisen der Bevölkerung, wo wirtschaftliche Interessen nicht lediglich besprochen, sondern auch gepflegt und vermittelt werden, zeigte sich von vornherein die entschiedenste Abneigung gegen ein Experiment mit einer ökonomischen Zweitheilung der Monarchie, die Kaufmannswelt und der Großgrundbesitz kamen der Propaganda in dieser Richtung mit großem Mißtrauen entgegen, und selbst Vertreter der entwickelteren Industrie konnten sich für diesen Gedanken nicht erwärmen. Selbst theoretisch sei der Streit nicht zugunsten der wirtschaftlichen Loslösung entschieden. Hieraus folgte die Nothwendigkeit, daß der Gedanke einer Prävalenz ungarischer Spezialinteressen aufgegeben werde und Ungarn zu Compromissen die Hand bieten mußte. Das Recht Ungarns sei nicht aufgegeben, es wurde nur ein interimistischer Pact geschlossen. Schwerer als gegen diesen Einwurf der Opposition, der gar nicht hätte erhoben werden sollen, werde die Vertheidigung des Ausgleichs gegen sachliche Anfechtungen sein, aber man werde in keinem Falle riskieren wollen, den Ausgleich zu Fall zu bringen, weil man den Complex der verwickeltesten Fragen damit wieder aufrollte. Man wird das Ministerium nicht stürzen wollen, weil Continuität in Regierungsverhältnissen heute dringender als je geboten ist.“ „Pester Lloyd“ schließt mit dem Wunsche, Oesterreich möge gleichen Schritt mit der Transaktions-Gesetzgebung Ungarns halten.

Vom Kriegsschauplatz.

Die türkische Armee zählt angeblich bei Wididin und Umgebung 40,000, Sistowo 6000, Rustschuk nebst Umkreis 15,000, Turtulai-Dolnitska 8000, Silistria 18,000, Tulitscha 6000, Sulina 6000, in und um Schumla 20,000, zusammen 119,000 Mann; die Türken haben in der Nacht zum 25. d. bei Wididin die Donau überschritten, verließen jedoch eiligst Wididin in der Richtung gegen die Dobrudscha, wo sie den Hauptangriff der Russen zu gewärtigen scheinen. Die Türken führten keinerlei Bewegung aus, um Kalafat, Magurell, Dolnitska oder Giurgiewo zu occupieren. Die russische Armee setzt ihren Einmarsch über Bolgrad, Keova und Jassy fort. Das russische Hauptquartier wird in einigen Tagen nach Jassy verlegt werden.

Die russische Armee hat auf einer Front von 45 Meilen die rumänische Grenze über-

immer sein mag, sie muß gefunden und zu mir gebracht werden, Keene. Hier ist ihre Heimat. Mein Herz sehnt sich nach dem Kinde Georgs, meinem einzigen lebenden Abkömmling! Lassen Sie sie durch hundert Agenten suchen; finden Sie sie, Keene; finden Sie sie, und verlangen Sie dann selbst ihre Belohnung!

„Sie soll gefunden werden, Mylord,“ sagte der Advokat. „Lebend oder todt soll sie gefunden werden. Kein Stein soll unberührt bleiben, wenn sie gesucht wird!“

„Ja, sie soll gefunden werden,“ sagte Dalzell Piers, aufstehend, „auch ich will helfen, sie zu suchen. Alle meine Fähigkeiten will ich in Anwendung bringen, um die Enkelin meines Wohlthäters zu finden. Andere werden des Geldlohnes halber suchen. Ich habe andere und tiefer liegende Ursachen. Hören Sie auf meine Worte. Ich werde sie finden. Mylord — ich hoffe — ich fühle es — daß meine Hände es sein werden, die Ihnen Ihre Enkelin in die Arme führen — die Erbin von Thorncombe in ihre rechtmäßige Heimat bringen werden.“

Er sprach wie von der Begeisterung einer edlen und dankbaren Seele erfüllt; aber wenn sie in seinem Herzen hätten lesen können, hätten alle Dämonen vor Freude gelacht — denn seine Vorsätze waren die eines Dämons.

(Fortsetzung folgt.)

schritten. Die Zahl der Uebergangspunkte ist noch nicht genau festzustellen, doch sind die Russen bisher schon bei Skulsane, Ungheni, Keova, Falttschi, Rahul, Bolgrad, Tatar-Bunar, also an sieben Punkten in Rumänien eingedrungen. Das Streifcorps der Südararmee überschritt bei Skulsane und Keova den Pruth und besteht aus 9000 Zaporog'schen Kosaken und 24,000 Kaukasern. Die Regimenter Orloff und Demys rückten gleich in der Richtung gegen Galatz weiter.

Die Russen haben auch im Kaukasus die Grenze überschritten, und es dürften vielleicht schon in diesem Augenblicke kurdische Reiter und kubanische Kosaken zwischen Erivan, Alexandropol und Kars mit einander kämpfen.

Die in den türkischen Gewässern befindlichen nordamerikanischen Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich am Bosporus zu sammeln.

Politische Rundschau.

Waidach, 27. April.

Inland. Der österreichische Botschafter Graf Zichy dürfte in aller nächster Zeit den Auftrag erhalten, nach Konstantinopel abzugehen und dort seine Beziehungen zur Pforte wieder aufzunehmen, nachdem die englische und die deutsche Regierung sich für die Wiederabsendung von Botschaften nach Konstantinopel entschieden haben.

Die „Wiener Abendpost“ bezeichnet den russisch-türkischen Krieg als einen bloßen Exekutionskrieg. Der Zielpunkt desselben soll kein anderer sein, als durch Zwangsmittel das zu erreichen, was von der Pforte auf dem Wege der Verständigung zu erlangen den einmüthigen Anstrengungen der Mächte nicht gelungen ist.

Die Rechtspartei beabsichtigt, bei der ersten Lesung der Ausgleichsgesetze in einer meritorische Debatte über dieselben einzugehen. Sache der Verfassungspartei wird es sein, darüber sich zu einigen, ob und in welchem Maße sie ebenfalls bereits bei der ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen an einer meritorischen Discussion sich betheiligen soll.

Ausland. Die „Nat. Ztg.“ bemerkt: „Das Manifest des Zaren lasse sorgfältig die Frage über die Grenzen seines Eingreifens offen. Dieses Schweigen sei der stärkste Zug des Actenstückes. Es wird mehrfach gemeldet, daß die Türkei die Vermittlung der Mächte mit Rücksicht auf den Pariser Vertrag angerufen habe.“

Von russisch-offiziöser Seite wird gemeldet, daß zwischen Rußland und Oesterreich eine vollständige Einigung erzielt worden sei. Ein Gerücht will wissen, daß die Pforte angeboten habe, Bosnien unter gewissen Bedingungen an den König von Ungarn abzutreten, auch verlautet, daß zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland in den letzten Tagen bindende Abmachungen in Bezug auf die Haltung der Türkei gegenüber getroffen wurden. Das feste Fundament des Dreikaiser-Bündnisses für den Frieden auf dem Continent, welches auch jetzt nicht erschüttert ist, wird sich für die Lokalisierung und Einengung des Kampfes, der sonst den Charakter eines Weltkrieges hätte annehmen müssen, erst recht zu bewähren haben.

Bukarester Privatbriefen zufolge ist der Abschluß einer Militärconvention zwischen Rußland und Rumänien im Zuge, durch welche die rumänischen Truppen dem russischen Kommando untergeordnet würden.

Die „Agence Havas“ meldet: „Die Pforte hat in Beantwortung des russischen Manifestes ein längeres Rundschreiben an die Mächte gerichtet. Dasselbe führt aus, daß die Türkei in keiner Weise Rußland provociert habe; es erinnert an die Anstrengungen, welche die Pforte gemacht, um das Los der Christen zu verbessern und die Mächte zufriedenzustellen, und fügt hinzu, daß die Pforte, nachdem sie den Angriff Rußlands nicht begreifen könne, den Pariser Vertrag anrufe und an die Mediation der Garantemächte appelliere.“

Zur Tagesgeschichte.

— Das Mai-Avancement meldet die Beförderung von 4 Generalmajoren zu Feldmarschall-Lieutenanten, 8 Obersten zu Generalmajoren und 35 Oberlieutenanten zu Obersten. In der Infanterie wurden ernannt: 149 Hauptleute zweiter zu Hauptleuten erster Klasse, 227 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 95 Lieutenante zu Oberlieutenanten und 214 Kadetten und Offiziersstellvertreter zu Lieutenanten; in der Jägertruppe: 10 Hauptleute zweiter zu erster Klasse, 64 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 31 Lieutenante zu Oberlieutenanten, 52 Kadetten zu Lieutenanten, und in der Kavallerie: 12 Rittmeister zweiter zu Rittmeistern erster Klasse, 30 Oberlieutenante zu Rittmeistern zweiter Klasse, 51 Lieutenante zu Oberlieutenanten, 71 Kadetten zu Lieutenanten; in der Artillerie: 21 Hauptleute zweiter Klasse zu Hauptleuten erster Klasse, 32 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 70 Lieutenante zu Oberlieutenanten und 42 Kadetten zu Lieutenanten; in der Geniewaffe: 15 Hauptleute zweiter Klasse zu Hauptleuten erster Klasse, 21 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 17 Lieutenante zu Oberlieutenanten, 16 Kadetten zu Lieutenanten; im Pionier-Regimente: 2 Hauptleute zweiter Klasse zu Hauptleuten erster Klasse, 4 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 5 Lieutenante zu Oberlieutenanten, 3 Kadetten zu Lieutenanten; in der Sanitätsstruppe: 2 Hauptleute zweiter Klasse zu Hauptleuten erster Klasse, 3 Kadetten zu Lieutenanten; im Fuhrwesen: 1 Rittmeister zweiter Klasse zum Rittmeister erster Klasse, 2 Oberlieutenante zu Hauptleuten zweiter Klasse, 3 Lieutenante zu Oberlieutenanten, 8 Kadetten zu Lieutenanten. Im militär-ärztlichen Offizierscorps wurden 2 Oberstabsärzte zweiter Klasse zu Oberstabsärzten erster Klasse, 2 Stabsärzte zu Oberstabsärzten zweiter Klasse, 4 Regimentsärzte erster Klasse zu Stabsärzten zweiter Klasse, 3 Kadetten zu Lieutenanten zu Regimentsärzten erster Klasse und 12 Oberärzte zu Regimentsärzten zweiter Klasse ernannt.

— Zum Musikfeste in Salzburg. Der Wunsch der internationalen Mozart-Stiftung erwagiert unter der Voraussetzung, daß die politischen Verhältnisse nicht hindern entgegenzutreten, in der zweiten Hälfte des Monats Juli d. J. in der Geburtsstadt des unselbstlichen Meisters ein großes Musikfest. Die Dauer des Festes ist vorläufig auf drei Tage beantragt. Es sollen zwei Abendconcerte und eine Matinée in der Aula Academica, dann zwei gemüthliche Gesellschaftsabende mit Regatta auf dem beleuchteten Leopoldsdorfer See, ferner ein Bankett, eine Künstlerfahrt zur Liechtenstein-Klamm, eine durch die bereits erfolgte freundliche Zusage ermblichte parodistische Opernaufführung im Theater durch Mitglieder der Wiener Künstlergenossenschaft, endlich zum Schlusse ein Parkfest im Rurgarten stattfinden. Hofkapellmeister Dessoff hat die Leitung der Concerte in liebenswürdigster Weise übernommen, und die Mitglieder des Wiener Vespersorchesters haben nahezu vollständig ihre Mitwirkung zugesichert. Das Centralcomité ist bemüht, hervorragende Künstler und Künstlerinnen zu Solovorträgen zu gewinnen. Es liegt in Absicht, diese Musikfeste in Salzburg einzubürgern und in dieser Weise in der Mozartstadt einen praktischen Vereinigungspunkt für alle Tonkünstler und Tonkünstlerinnen von Ruf zu schaffen. Für die drei Festtage tritt ein mit den Hoteliers vereinbarter Tarif für die Gasthöfe, für die Kohnbediener und das Kohnsubweil in Kraft.

— Wunderschwindel. Aus Koblenz wird unterm 18. d. M. berichtet: „Die Polizei hat nunmehr auch dem Schwindel mit der Muttergoties-Erscheinung in der Gappener Mühle ein Ende gemacht. Die Müllerin hatte sich im Keller versteckt. Ebendasselbst wurde die Wunderflasche gefunden und confisciert. Die Hausdurchsuchung ergab ferner drei schwere Kisten mit Geld, meistens Silbermünzen, darunter sehr viele Thalerstücke, die Spenden der bethöbten Pilger, sowie ganze Kassen von Kerzen der verschiedensten Größen. Die Müllerin und mehrere andere verhaftete Personen sind nach Koblenz abgeführt, wosü der überaubdete Besitzer der Mühle schon bei der Confiscation der ersten Wunderflasche abgeliefert worden war.“

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

Constitutioneller Verein in Laibach.

Einladung

an die P. T. Mitglieder zur

63. Monatsversammlung,

welche Freitag am 27. d. M. im Klubzimmer der Kasino-Restaurations (8 Uhr abends) stattfindet.

Tagesordnung:

- 1.) Prof. Wilh. Binhart: Der landwirthschaftliche Unterricht an den krainischen Volksschulen.
- 2.) Ueber die Beziehungen Oesterreichs zur orientalischen Frage.

Original-Korrespondenz.

Stein, 26. April. (Neue Bade-Anstalt in Stein. — Bad in Gallened. — Militär-Veteranenverein in Domžale.) Die Herren Prasniter und Kecal in Stein führen mit einem bedeutenden Kostenaufwande (60,000 bis 80,000 fl.) an der Stelle des Zusammenflusses der Feistritz und Neul in Stein eine großartige Bade-Anstalt auf; dieselbe wird kalte und warme, Bassins, Boll-, Schwimm- und Bannenbäder enthalten, ein großer Kurjalon und drei Villen werden den Reiz der hiesigen romantischen Gebirgsgegend erhöhen und schon heuer wird das Bassin für Schwimmer hergerichtet, und werden die Bannenbäder zum Gebrauche offeriert, die ganze, mit allem Comfort ausgestattete Bade-Anstalt jedoch wird erst im Jahre 1878 fertig sein. Für Unterbringung der fremden Kur- und Badegäste werden schon jetzt die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Wie verlautet, will Herr Ribano an der Stelle der ehemaligen Porzellanfabrik, in der Nähe dieser Bade-Anstalt, eine Seimstrederei errichten; die Gemeinde- und Bezirksbehörde von Stein wird die Erbauung eines solchen, nicht die angenehmen Gerüche auspendenden Etablissements in der Nähe der Stadt und des Badeortes aus Gesundheitsrückichten zu verhindern wissen.

Herr Prasniter, Besitzer des Gutes Gallened nächst der Südbahnstation Sagor, wird dem Bernehmen nach auch im Monate Mai die Bade-Anstalt in Gallened eröffnen. Dieses Bad soll — bisherigen Erhebungen zur Folge — gegen veraltete körperliche Leiden ausgezeichnete Dienste leisten. Schon Freiherr v. Balasor, ehemaliger Besitzer der Herrschaft Gallened, erwähnt in seiner Chronik die besondere Heilkraft der Thermen in Gallened; sie wirken wohlthuerend auf den Organismus, die dortige Höhle gibt dem Bade den Charakter eines Schwibbades. Das große Publikum wird vor Eröffnung dieser Bade-Anstalt durch ein von autorisierten Aerzten abgegebenes Gutachten auf dieses Heilbad aufmerksam gemacht werden. Für Aufnahme der Badegäste werden bereits Anstalten getroffen, Wohnungen im Schlosse zu Gallened und in den demselben nahegelegenen Ortschaften hergerichtet. Zur Bade-Anstalt führt von der Station Sagor aus in einer Wegstunde durch ein reizendes Thal eine recht gute Straße.

Der erste krainische Militär-Veteranenverein in Domžale feiert Sonntag den 6. Mai vormittags sein Gründungsfest, an welchem sämtliche Vereinsmitglieder theilnehmen werden. Die neue Musikkapelle wird neuneinmündig bei dem kirchlichen Acte und beim Defilé mit klingendem Spiele eintreten, und in Pichlers Gasthaus zu Domžale wird das gemeinschaftliche Mittagmahl eingenommen werden. — Nächstfolgenden Sonntag, den 13. Mai, feiert dieser Verein in Stein das Erzherzog Albrecht-Jubiläum; die Vereinsmitglieder werden sich nach dem Gottesdienste in Kecal's Reiterhof versammeln und nachmittags einen Uebungsmarsch in die Umgebung Steins unternehmen.

(Ernennung.) Herr Oberst Leo Ritter von Schauer in Laibach wurde zum Generalmajor ernannt.

(Armee-Mobilisierung.) Der Wiener Korrespondent der „Agrar-Presse“ berichtet, daß im Kriegsministerium eine fieberhafte Thätigkeit herrscht, der ganze militärische Apparat in Bewegung gesetzt und Laibach (?) dazu ausersehen ist, ein Armeecorps von 50,000 (?) Mann aufzunehmen.

(Volkstänze.) Das Damencomité versammelt sich morgen um 6 Uhr abends in den Lokalitäten der Volkstänze zu einer Besprechung behufs Theilnahme an dem Tagesgeschäft der Rüche.

(Hohe Anerkennung.) Der Hauptmann der Laibacher freiwilligen Feuerwehr, Herr Dohert, erschiebt folgendes Schreiben:

Nr. 995/pr.
An den Herrn Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Laibach.

Ich habe mich persönlich überzeugt, daß die Laibacher freiwillige Feuerwehr anlässlich der Samstag den 21. d. M. in der Florianergasse zu Laibach und Montag den 23. d. M. in Waltow bei Laibach stattgehabten erheblichen und mit Rücksicht auf die hierbei obwaltenden Verhältnisse besonders gefährlichen Brände eine höchst erspriechliche, energische und aufopfernde Thätigkeit entwickelt hat, welcher in beiden Brandfällen die Verhütung größeren Unglückes vorzugeweihe zu danken ist.

Diese hervorragenden Leistungen liefern ebenso sehr den Beweis von der vorzüglichen Organisation des Institutes und der umsichtigen Leitung desselben, sowie von dem unermüdeten und beispielvollen Zusammenwirken aller Mitglieder.

Ich erkenne es daher als eine besonders angenehme Pflicht, der Laibacher freiwilligen Feuerwehr in Ansehung ihrer erfolgreichen, gemeinnützigen und humanen Thätigkeit die volle Anerkennung der Landesregierung auszusprechen.

Laibach am 24. April 1877.

Der l. l. Landespräsident:

Widmann m. p.

(Der constitutionelle Verein) hält heute abends im Klubzimmer der Kasinorestaurations eine Monatsversammlung ab.

(Die „Politik“ und die Jungslaven.) Die „Politik“ läßt sich von ihrem Laibacher, der altslowenisch-kerikalischen Fraktion angehörigen Korrespondenten berichten, daß die Jungslaven nicht so tactlos waren, sich in den Appartements des Herrn Landespräsidenten R. v. Widmann den Champagner wol schmecken zu lassen. Obgleich dieser innere Angelegenheiten in dem Bereich der Oeffentlichkeit eine Besprechung nicht finden sollten, mußten wir denn doch zur Richtigerstellung obiger Notiz das Wort ergreifen und zur Steuer der Wahrheit constatieren, daß das servierte gefüllte Champagnerglas mit nicht geringerer Begeisterung auch von den Altslowenen erhaben und ausgeleert wurde. Nicht genug, daß in slowenischen Blättern des Heimatlandes der Bruderzwist im Hause der „Alten und Jungen“ genährt wird, es werden nun auch fremdländische und noch dazu deutsche Blätter mit derartigen unrichtigen und in gehässigen Formen gekleideten Notizen versorgt.

(Wünsche und Beschwerden.) Die nunmehr vollendete Boisstraße ist eine wahre Perle der Hauptstadt Laibach, und es wird jedermann die Verdienste unseres Gemeinderathes in dieser Beziehung gewiß gerne anerkennen; nur wäre ein großer Uebelstand zu beseitigen, nämlich: der Winkel zwischen dem Bois'schen Garten und dem Einfahrtsthore in das Haus des Herrn Matejze befindet sich in einem ekelerregenden Zustande. Die gründliche Säuberung und dauernde Reinhaltung dieses Platzes an einer der frequentesten Straßen Laibachs wäre ein äußerst dringendes Bedürfnis.

(Gefahr des Ersinkens durch Kohlen-dampf.) Aus Sittich, 25. April, wird uns geschrieben: „Im hiesigen Klostergebäude werden soeben zwei Wohnzimmer ausgemalt. Dem betreffenden Zimmermaler wurde ein Zimmer der früheren Finanzwachlokalitäten angewiesen. Heute morgen um halb 6 Uhr vernahm die Gattin des Steueramtsdieners aus dem Zimmer, in welchem der Zimmermaler und sein Gehilfe sich schlafen gelegt hatten, ein starkes Röcheln und meldete dieses erschreckt dem Forstwart. Nachdem trotz mehrmaligen Pöckens keine Antwort erfolgte, wurde die Thür mit Gewalt erbrochen und man fand beide Personen im Zustande völliger Betäubung. Glücklicherweise wurden sie durch schnelle Hilfeleistung und ärztliche Vermittlung gerettet, so daß um 11 Uhr vormittags bereits ihr Bewußtsein zurückkehrte und sie am Nachmittage bereits außer Gefahr betrachtet wurden. Man schreibt diesen bedauerlichen Fall einer Schadhastigkeit des Ofens zu, in welchen die Betreffenden noch vor dem Schlafengehen Holz angelegt hatten.“

(Zur Schüler-Akademie.) Das Comité zur Veranstaltung der morgen abends im Theater stattfin-

denen musikalisch-dellamatorischen Schülerakademie ersucht uns, an jene P. T. Logenbesitzer, welche die genannte Akademie nicht zu besuchen gedenken, die höfliche Bitte zu richten, ihre Logen im Interesse des wirthschaftlichen Zweckes dem Comité zur Verwertung gefälligst überlassen zu wollen. Anmeldungen solcher Logen werden in der K. S. Tilly'schen Buchhandlung mit Dank entgegen genommen.

(Erdbeben.) In Lichtenwald wurden in der Nacht zum 24. d. M. um 3 Uhr 6 Min. in der Richtung von Ost nach West zwei Erdstöße verspürt.

(Aus der Bühnenswelt.) Direktor Frischwe hat den mit dem krainischen Landesausgüsse hier mündlich abgeschlossenen Theaterübernahmevertrag in Kaschau unterschrieben. — Der Schauspieler (Gesd und Liebhaber) Herr Albin in Linz brach sich auf offener Bühne den Fuß.

(Die „Laibacher Schulzeitung“) bringt in ihrer heutigen achten Nummer an leitender Stelle die Fortsetzung des Artikels „Das Volksschulwesen in Oesterreich mit Schluß des Schuljahres 1875.“ Aus demselben entnehmen wir, daß in Oesterreich 98 Kinderbewahranstalten, 45 Kindergärten, 2036 Arbeitsschulen, 3607 Schulgärten, 312 landwirthschaftliche Versuchsfelder, 3161 Baumschulen, 368 landwirthschaftliche und 86 gewerbliche Fortbildungsschulen bestehen und an allen Volksschulen 31,196 Lehrkräfte thätig waren, darunter 25,366 öffentliche (22,864 Lehrer und 2502 Lehrerinnen) auf 12,920,645 fl. Der Lehrmangel tritt in Galizien recht sichtlich hervor, der Unterricht mußte dort in 187 Volksschulen unterbrochen werden.

An zweiter Stelle begegnen wir einem Artikel über die „Schul- und Unterrichtsordnung.“ Der krainische Landeslehrerverein beschäftigte sich in seinen letzten Vereinsabenden mit Beratungen über die wünschenswerthen Abänderungen der provisorischen Schul- und Unterrichtsordnung vom 13ten October 1870 und beantragte Abänderungen bei den Paragraphen 8, 12, 24, 33, 41, 47, 51 bis 54, 65, 66 und 77 derselben. — An dritter Stelle enthält diese Nummer eine Uebersicht aller im krainischen Landtage heuer verhandelten, die Volksschule betreffenden Verhandlungen. — Dieser folgt die Kundmachung der Ministerialverordnung inbetreff des Freihandzeichnens an den Bildungslarjen; weiter folgt eine Rundschau auf die Schulgebiete in Kärnten, Steiermark, Tirol, Mähren, Krain, Dalmatien und Serbien. — Von den Lokalnachrichten heben wir folgende hervor: 1. Die Lehrerbefähigungsprüfungen bei der hiesigen Kommission haben im schriftlichen Theile am 23. d. begonnen; der mündliche folgt am 26. bis 28. der praktische am 30. April; 2. die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder in Laibach im laufenden Schuljahre beträgt 2520, und zwar 1314 Knaben und 1206 Mädchen. Von den schulpflichtigen Knaben besuchen 310 die erste, 494 die zweite städtische Volksschule, 128 die l. l. Uebungsschule, 94 die Realschule, 103 das Gymnasium, 44 die evangelische Schule, 5 das Institut v. Jollerndorf, 6 die Kleinkinder-Bewahranstalt, 81 das Institut Waldherr, 1 die Handwerks-Lehranstalt, 4 die gewerbliche Fortbildungsschule, 21 die gewerbliche Vorbereitungsschule, 4 das Institut Quib, 1 die St. Petruschule, 31 die Excurrendenschule auf dem Moorgrunde, 2 die Spinnfabriksschule, 2 das Institut Rehn, 3 die Privatschule Gll, 11 auswärtige Schulen, 8 gemischten Privatunterricht, 7 erhalten wegen Krankheit und 4 wegen geistiger Unfähigkeit keinen Unterricht. Von den schulpflichtigen Mädchen besuchen 102 die Uebungsschule der l. l. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, 266 die städtische Mädchen-schule, 599 die Ursulinen-schule, 24 das Institut Rehn, 13 das Institut v. Jollerndorf, 39 das Institut Quib, 26 die Kleinkinder-Bewahranstalt, 27 die evangelische Schule, 8 die Spinnfabriksschule, 1 die Privatschule Gll, 30 die Excurrendenschule auf dem Moorgrunde, 13 auswärtige Schulen, 39 gemischten Privatunterricht, wegen Krankheit erhalten 14 und wegen geistiger Unfähigkeit 5 keinen Unterricht. Die fremden Schüler, welche die Laibacher Schulen besuchen, wurden hiebei nicht mitgezählt. — Im Jahre 1875/76 gab es 2604 Schulpflichtige (1372 Knaben und 1232 Mädchen), im Jahre 1876/77 gibt es somit im ganzen 84 Schüler (58 Knaben und 26 Mädchen) weniger als im Vorjahre. — Ueberdies finden wir eine Uebersicht der Lehrpläne und Ankündigungen.

Siebente Landtagsitzung.

(Schluß.)

VII. Der Landtag genehmigt den Voranschlag des **Frenhausson** des für das Jahr 1878 mit dem Erfordernisse von 2911 fl. und mit der Bedeckung von 3747 fl.

VIII. Der Abg. Graf **Margheri** erstattet Bericht über einige Punkte des **Rechnenschaftsberichtes** des **Landesausschusses** pro 1876 und stellt folgende Anträge:

1.) Der **Landesausschuß** wird angewiesen, sich bei der Landesregierung in betreff der rückständigen Steuerabschreibung zu verwenden;

2.) gegen die Weigerung des **Studienfondes** zur Leistung des Beitrages per 1293 fl. ist die Hilfe des **Reichsgerichtes** anzurufen;

3.) der **Landesausschuß** hat im Vorfahrungswege eine Petition an die Regierung zu richten, daß den Landtagen in der Folge eine längere Sessionsdauer zugewiesen werden wolle, damit dieselben ihren Arbeiten und Beratungen mit mehr Gründlichkeit obliegen können;

4.) der **Landesausschuß** hat sich in betreff der Zuschläge zur Verzehrungssteuer an das Finanzministerium zu wenden.

Abg. Graf **Margheri** bemerkt, in die Prüfung der §§ 4 bis 7 dieses **Rechnenschaftsberichtes** konnte in dieser Session wegen Mangel an Zeit nicht eingegangen werden.

Abg. Dr. **A. v. Besteneß**: Dem **Landesausschuße** obliegt die Aufgabe, in seinem **Rechnenschaftsberichte** ein Bild von seiner Wirksamkeit zu geben. Wir vermiffen in dem uns vorgelegten Berichte die Bekanntgabe der Referate, die zu wissen notwendig ist, denn es sollen gar manche Berichte in das Haus gelangen, die vom gezeichneten **Landesausschuß-Vorsitzer** gar nicht bearbeitet wurden. Wir entnehmen aus dem **Rechnenschaftsberichte** pro 1876 die Nachweisung hoher Umlagen und bereits bekannte **Landtagsbeschlüsse**. Der **Landesausschuß** hat die wichtigsten Vorlage, den **Rechnenschaftsbericht**, zu spät vorgelegt; der **Landesausschuß** soll doch dem Landtage Gelegenheit geben, alles, was in diesem **Rechnenschaftsberichte** enthalten ist, zu prüfen; jeder Referent soll **Rechnenschaft** geben, was er im Laufe des Jahres gearbeitet hat. Wir vermiffen diese Daten, an deren Stelle kommen in diesem Berichte Sachen vor, die in demselben nicht vorkommen sollten. Auch vermiffen wir den Bericht über die Verwendung jener 10,000 Gulden, welche für den slovenischen Bücherverlag votiert wurden; auch hat der **Landesausschuß** die Vorlage betreffend die **Constituierung** von **Großgemeinden** in **Krain** nicht auf den Tisch des Hauses gelegt. Die nationale Majorität des **Landesausschusses** bewegt sich gegenüber dem Landtage im Bereiche der absolut regierenden Souveränität.

Der Abg. Dr. **Jarnik** bespricht die von Seite der Regierung vollzogene **Ernennung** des **Oberrealitäts-Direktors** Dr. **Mihal** zum Mitgliede des **krainischen Landes-Schulrathes** anstelle des vom **Landesausschuße** vorgeschlagenen **Gymnasiallehrers** **Eutke** und legt seiner Rede **Ausfälle** gegen die Regierung bei. Der **Abgeordnete** Dr. **Slewis** rechtfertigt unter **Zusatz** ungeziemender **Ausfälle** den **Vorschlag** des **Landesausschusses**. Der **Regierungsvertreter**, **Landespräsident** **A. v. Widmann**, begründet in der von uns bereits mitgetheilten Form den **Borgang** der Regierung; der Abg. Dr. **A. v. Besteneß** zieht gegen die **Ausfälle** des Abg. Dr. **Slewis** zu Felde und betont, daß der Landtag das Recht hat, vom **Landesausschuße** **Rechnenschaft** zu fordern; der Abg. Dr. **Jarnik** erzählt den **Borgang** bei früheren **Ernennungen** der Mitglieder des **Landeschulrathes**.

Der Abg. **Deschmann** dankt dem Abg. Dr. **Ritter v. Besteneß**, daß er dem vorgelegten **Rechnenschaftsberichte** des **Landesausschusses** scharf an das Leben ging; auf diesen Bericht werde in den letzten Jahren gar kein Gewicht gelegt; die nationale **Landesausschußmajorität** ist sicher, daß die nationale **Landtagsmajorität** alles billigt und genehmigt, was ihr vielgeliebter Sohn, die nationale **Landesausschußmajorität**, macht, und dieser **Borgang** ist eine **Hänlein**, die an dem **Marke** unserer **Kantierung** nagt. Der Abg. **Deschmann** bemerkt: Die Ursache, warum der **Rechnenschaftsbericht** so spät vorgelegt werde, liegt darin, daß derselbe immer **doppelsprachig** aufgelegt werden müsse,

während die einmalige **Legierung** in deutscher Sprache, in welcher derselbe zuerst verfaßt wird, genügen würde.

Auch der **Regierungsvertreter**, **Landespräsident** **A. v. Widmann**, ergreift das Wort, um zu constatieren, daß der **Rechnenschaftsbericht** in Bezug der **Unterrichtssprache** am **Gymnasium** in **Krainburg** **Unrichtigkeiten** enthält und jener **Opfer** nicht eingedenk ist, welche die Regierung durch **Anschaffung** und **Widmung** werthvoller **Lehrmittel** und **Werke** brachte und noch bringt. Der **Regierungsvertreter** betont, daß in der hiesigen **Oberrealschule** ein **Sprachenzwang** **direktivmäßig** nicht geübt werde und von einer **Unterdrückung** der **slovenischen Sprache** nicht die Rede sein könne.

Abg. Dr. **Ritter v. Schrey** bemerkt in Bezug auf die **Ernennung** des **Realschuldirektors** Dr. **Mihal** zum Mitgliede des **Landeschulrathes**: Das **Recht** des **Vorschlages** ist nicht gleichbedeutend mit jenem der **Ernennung**; der zur **Ernennung** **Berechtigte** ist nicht an den **Vorschlag** gebunden. **Nedrer** beantragt, der Landtag möge über die **Anträge** des **Rechnenschaftsberichts-Ausschusses**: „1.) der Landtag wiederholt das **Begehren**, daß das **Ministerium** des **Unterrichts** in betreff der **Ernennung** zweier Mitglieder des **Landesausschusses** in den **Landeschulrath** sich mit dem **Landesausschuße** ins **Einkommen** zu setzen hat; 2.) der **Landesausschuß** wird beauftragt, diese **Angelegenheit** zur rechten Zeit dem **Verwaltungsgerichtshofe** zur **Entscheidung** zu übergeben,“ zur **Tagesordnung** übergeben.

Der nationale Abg. Dr. **Pollak** verteidigt unter **obligater** **Begleitung** ungeziemender **Ausfälle**, wofür er sich eine **Rüge** von Seite des **Landeshauptmannes** zuzieht, die **vorstehenden** **Anträge**, welche von der nationalen **Majorität** **angegenommen** werden.

IX. Der Landtag erledigt eine **ansehnliche** Reihe von **Petitionen** und **Gesuchen** um **Vewilligung** zur **Auftheilung** **höherer** **Gemeinde-Umlagen**, um **Subventionen** zu **Straßen-** und **Schulzwecken**; namentlich werden **verslei** **Vewilligungen** den **Gemeinden** **Sadenslein**, **Bründl**, **Moravitsch**, **Neudegg**, **Biltschberg**, **Sagorie**, **Kotredesch**, **Musische** und **Kropp** erteilt.

Nach einer längeren Rede des **vorstehenden** **Landeshauptmannes** wurde die **sechste** **Session** des **Krain**er **Landtages** **geschlossen**.

Witterung.

Laibach, 27. April.

Herrlicher Morgen, angenehmer Tag, schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 6°, nachmittags 2 Uhr + 16° 2' C. (1876 + 14° 9'; 1876 + 13° 8' C.) Barometer im Freien, 731.63 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 8.1°, um 2.4° unter dem Normale.

Angekommene Fremde

am 27. April.

Hotel Stadt Wien. **Dierner**, **Ldmith**, **Gries**, **Postnik**, **Holzinger**, **Kste.**; **Giorgiendich**, **Generalmajor**, und **Rovak**, **Wien**. — **Walzkanin**, **Hauptmann**, **Jara**. — **Widlinger**, **Klm.**, **Litisch**.

Hotel Elefant. **Sadniger**, **Graz**. — **Höbler**, **Klm.**, und **Hendrich**, **Wien**. — **Maier**, **Direktor**, **Klagenfurt**. — **Gades**, **Handlungscommis**, **Laibach**. — **Drobnic**, **Pfarrer**, **Grafenbrunn**. — **Gades**, **Offiziers-Stellvertreter**, **Litisch**.

Kaiser von Oesterreich. **Kosina**, **Postmeister**, und **Udvardi**, **Sagor**.

Nepren. **Alič**, **Sessana**. — **Braum** und **Paas**, **Wien**.

Verstorbene.

Den 25. April. **Ferdinand** **Wilmlein**, 40 J., **Zivilspital**, **Lungenentzündung**.

Den 26. April. **Leopold** **Seršak**, **Fabrikarbeiters**-**Kind**, 5 Mon., **Polanastraße** Nr. 24, **Fraisen**. — **Gregor** **Bartongel**, **Verzehrungssteuer-Aufscher**, 62 J., **Reber** Nr. 9, **Lungenemphysem**.

S. I. Garnisonspital.

Den 15. April. **Anton** **Bratovik**, **Soldat** des **S. I. Staatsheerflotten-Fillialdepots** **Selo**, **Lungenentzündung**.

Den 16. April. **Ludwig** **Tolmay**, **Unterkanonier** des **S. I. 12. Artillerie-Regiments**, **Lungenentzündung**.

Gedenktafel

über die am 1. Mai 1877 stattfindenden **Vicinationen**.

1. **Feilb.**, **Starische** **Real.**, **Selo**, **OB. Mütling**. — **Relic**, **Lome'scher** **Real.**, **Primofel**, **OB. Mütling**. — 1. **Feilb.**, **Knitsch'sche** **Real.**, **Pradaßl**, **OB. Krainburg**.

Telegramme.

Bukarest, 26. April. **Kammereröffnung**. Die **Thronrede** des **Fürsten** erklärt, die **Bemühungen** bei den **Mächten** wegen **Anerkennung** der **Neutralität** **Rumäniens** waren **erfolglos**. Die **Mächte** **protestierten** nicht gegen den **Einmarsch** der **Russen**. **Rumänien** müsse **verhindern**, daß es nicht zum **Kriegsschauplatz** werde. Die **Kammern** werden der **Regierung** ihre **Haltung** **vorzeichnen**.

Bukarest, 25. April. Der größte Theil der **russischen Truppen** rückt über **Bolgrad** ein, die **Russen** **schreiten** gegen die **Dobrußka** **vorzurücken**.

Konstantinopel, 25. April. Die **Russen** **überschritten** die **asiatische Grenze** bei **Alexandropol**.

Konstantinopel, 26. April. Die **Journale** melden, beim **Kampfe** an der **asiatischen Grenze** seien die **Russen** zum **Rückzug** **genöthigt** worden. Eine **Proclamation** des **Sultans** an die **Kommandanten** der **Flotte** empfiehlt denselben, ihr **besonderes Augenmerk** den **Muselmanen** in der **Krim** und im **Kaukasus** **zuzuwenden**, welche unter dem **russischen** **Joch** **seufzen**.

bei Karl Karinger Schieb-Kugeln

aus (218) 1

Lignum sanctum

in allen Größen und zu billigsten Preisen vorrätzig.

Wein-Verkauf.

80 Startin vorzügliche alte und neue Weine verkauft à 100 fl. und à 85 fl. (197) 10

Josef Kartln, **Marburg**.

Wichtig für Damen!

Frau Anna Fischer in **Laibach**.

Wiener Börse vom 26. April.

| Staatsfonds. | | Pfundbriefe. | |
|-----------------------------|--------|-----------------------------|--------|
| Spec. Rente, 50 Pap. | 57 80 | 50. 50. - Credit. | 106 50 |
| cto. dto. 50. in Silb. | 68 -- | cto. in 50 J. | 87 50 |
| Eose von 1854 | 109 50 | Nation. 5. B. | 94 25 |
| Eose von 1880, ganze | 107 25 | Ang. 50. - Creditant. | 87 75 |
| Eose von 1880, Hälft. | 113 -- | | |
| Prämienf. v. 1864 | 133 10 | | |
| Grundent.-Obl. | | Prioritäts-Obl. | |
| Eisenbahn. | 66 10 | Frank. Josef-Bahn | 87 75 |
| Angers | 70 50 | Def. Nordbahn | 87 75 |
| | | Siebenbürger | 86 50 |
| | | Staatsbahn | 154 -- |
| | | Südbahn à 5 Pers. | 92 -- |
| | | cto. Dons | 92 25 |
| Actien. | | Loss. | |
| Anglo-Bank | 64 -- | Credit - Eose | 151 50 |
| Creditanstalt | 136 60 | Wundl's - Eose | 15 25 |
| Depositenbank | 126 -- | | |
| Edcompte-Kassa | 630 -- | | |
| Franko-Bank | 640 -- | Wechs. (3 Mon.) | |
| Hambelbank | 768 -- | Kugsburg 100 Mark | 68 10 |
| Nationalbank | 768 -- | Frankf. 100 Mark | 68 20 |
| Def. Bankstell. | 70 -- | Hamburg | 129 50 |
| Union-Bank | 42 25 | London 10 Pfd. Sterl. | 129 50 |
| Verkehrsbank | 70 -- | Paris 100 Francs | 51 55 |
| Alföb-Bahn | 91 50 | Münzen. | |
| Karl Ludwigbahn | 126 50 | Rail. Münz-Ducaten 6 10 | 6 12 |
| Rail. Alf.-Bahn | 126 50 | 90-Francstüd | 10 35 |
| Rail. Fr. Josef | 111 -- | Deutsche Reichsbank. | 63 65 |
| Staatsbahn | 213 50 | Silber | 118 -- |
| Südbahn | 70 50 | | |

Telegraphischer Kursbericht

am 27. April.

Papier-Rente 57 70. — Silber-Rente 62 90. — Gold-Rente 69 50. — 1860er Staats-Anlehen 106 75. — Bankactien 764. — Creditactien 135 80. — London 129 75. — Silber 118 20. — S. I. Münzducaten 6 11. — 20-Francs Stücke 10 38. — 100 Reichsmark 63 77.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Müller.